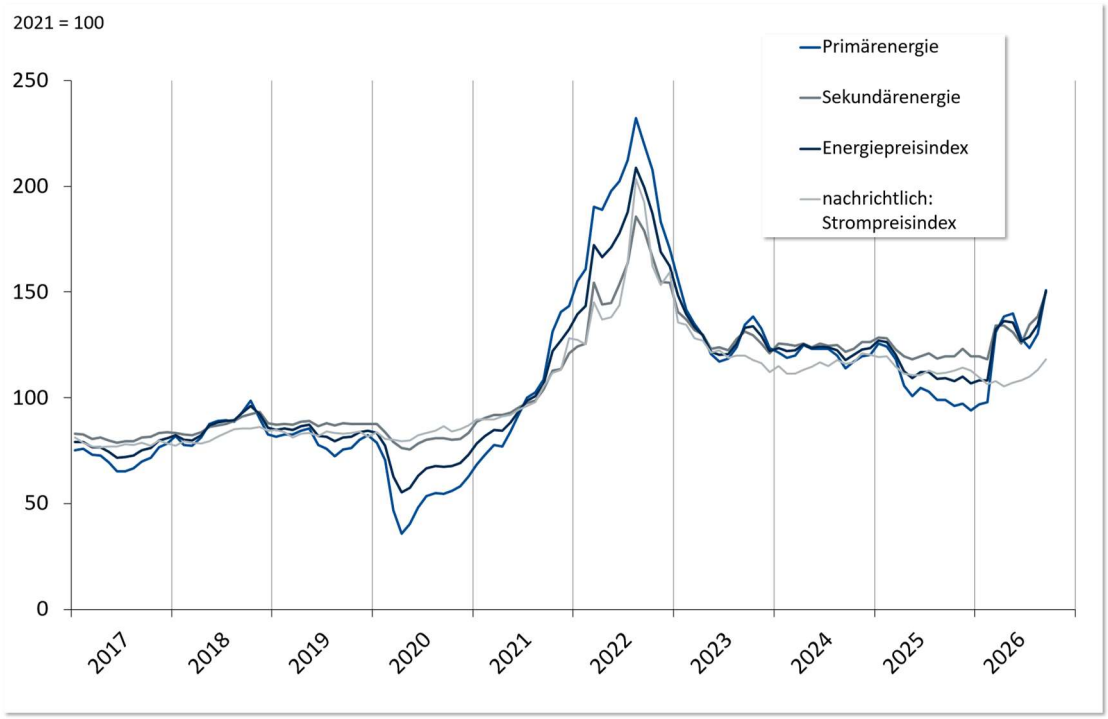
vbw Energiepreisindex, September 2026

Energiepreise steigen im dritten Quartal erneut an

vbw Energiepreisindex



	2026 Feb	Mrz	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep
Gesamt	108,2	132,6	136,3	135,5	126,9	128,9	134,5	150,4
Primärenergie	98,2	131,1	138,4	139,8	128,1	123,4	130,4	150,8
Sekundärenergie	118,3	134,1	134,2	131,1	125,6	134,4	138,6	149,9
nachrichtlich: Strompreis	*106,4*	*107,9*	*105,4*	*107,2*	*108,5*	*110,0*	*113,3*	*118,4*

Quellen: vbw; Ursprungsdaten: Statistisches Bundesamt, Bay. Landesamt für Statistik

vbw
Die bayerische Wirtschaft

3. Quartal 2026

Der **vbw Energiepreisindex** lag im dritten Quartal 2026 bei durchschnittlich 137,9 Punkten. Im Vergleich zum Vorquartal stieg der Index um 3,8 Prozent. Im Vergleich zum Vorjahresquartal, dem dritten Quartal 2025, lagen die Energiepreise für die bayerische Wirtschaft sogar um durchschnittlich 25,3 Prozent höher. Im Verlauf des dritten Quartals 2026 ist der Index ebenfalls kräftig gestiegen. Mit 150,4 Punkten lag dieser im September um 16,7 Prozent höher als im Juli (128,9 Punkte). Im langjährigen Vergleich verharren die Energiepreise für die bayerische Wirtschaft auf hohem Niveau. Im Vergleich zum Durchschnitt des Jahres 2019 – dem letzten Jahr vor der Coronakrise – lag der vbw Energiepreisindex im dritten Quartal 2026 um knapp zwei Drittel (+64,9 Prozent) höher.

Der Index für **Primärenergie** lag im dritten Quartal des laufenden Jahres mit durchschnittlich 135,5 Punkten minimal unter dem Niveau des zweiten Quartals (-0,4 Prozent). Im Vergleich zum Vorjahresquartal lag er hingegen um über ein Drittel (+34,4 Prozent) höher und auch im Quartalsverlauf stieg der Index merklich an (+22,2 Prozent). Im Vergleich zum Durchschnitt des Jahres 2019 lagen die Preise für die bayerische Wirtschaft für Primärenergieträger im dritten Quartal 2026 weiterhin hoch. Mit einem Plus von 68,8 Prozent lag der dazugehörige Index um über zwei Drittel höher als vor der Corona-Pandemie. Zwischen den verschiedenen Energieträgern gab es im dritten Quartal 2026 gegenüber dem Vorquartal deutliche Unterschiede bei der Preisentwicklung. Während die Einfuhrpreise für Steinkohle (+5,1 Prozent) moderat und die für Erdgas (+17,0 Prozent) stark stiegen, gingen die Preise für importiertes Erdöl um 7,1 Prozent zurück.

Der Index für **Sekundärenergie** stieg im dritten Quartal 2026 gegenüber dem Vorquartal überdurchschnittlich stark an. Lag er im zweiten Quartal noch bei 130,3 Punkten, so erreichte er im dritten Quartal des laufenden Jahres durchschnittlich 141,0 Punkte (+8,2 Prozent). Die Preise der verschiedenen Sekundärenergieträger entwickelten sich dabei sehr unterschiedlich. Während die Erzeugerpreise für Leichtes Heizöl (+17,8 Prozent) und Diesel (+12,3 Prozent) stark anstiegen, ging der Preis für Flüssiggas im dritten Quartal um 16,8 Prozent gegenüber dem Vorquartal zurück. Die Erzeugerpreise für Fernwärme veränderten sich im selben Zeitraum nur geringfügig (+0,6 Prozent). Im Vergleich zum Durchschnitt des Jahres 2019 lag der Preisindex für Sekundärenergie im dritten Quartal 2026 um über 60 Prozent höher.

Der **Strompreisindex**, der im Index für Sekundärenergie enthalten ist und der neben dem Einfuhrpreis auch die inländischen Erzeugerpreise enthält, stieg im dritten Quartal 2026 um überdurchschnittliche 6,4 Prozent. Gegenüber dem Vorjahr lag das Plus hingegen bei lediglich 1,6 Prozent. Mit durchschnittlich 113,9,0 Punkten lag jedoch auch der Strompreisindex weiterhin klar über dem Niveau (36,9 Prozent) von vor der Corona-Pandemie im Jahr 2019.

September 2026

Der **vbw Energiepreisindex** ist im September 2026 den dritten Monat in Folge gestiegen. Gegenüber August lag der Index um 11,8 Prozent höher bei 150,4 Punkten und damit auf dem höchsten Stand des aktuellen Kalenderjahres. Gegenüber dem Vorjahresmonat September 2025 lagen die Preise im September um über ein Drittel (+37,6 Prozent) höher. Im Vergleich zum Jahresdurchschnitt 2019 – dem letzten Vorkrisenjahr – lagen die Energiepreise für die bayerische Wirtschaft sogar um fast 80 Prozent höher.

Der Teilindex für **Primärenergie** stieg im September um überdurchschnittliche 15,6 Prozent auf 150,8 Punkte. Im Vergleich zum Vorjahresmonat lag der Index damit um über die Hälfte (+52,2 Prozent) höher. Der Anstieg gegenüber August resultierte vor allem aus starken Preisaufschlägen für importiertes Erdöl (+18,5 Prozent) und Erdgas (+13,7 Prozent). Die Erzeugerpreise für in Deutschland geförderte Braunkohle (+0,3 Prozent) veränderten sich hingegen kaum. Keiner der im Index enthaltenen Primärenergieträger wurde gegenüber dem Vormonat günstiger. Gegenüber dem Vorjahresmonat lagen im September ebenfalls vor allem die Importpreise für Erdöl (+59,3 Prozent) und Erdgas (+53,9 Prozent) sehr viel höher. Der Preis für in Deutschland gewonnene Braunkohle lag gegenüber September 2025 hingegen um 11,2 Prozent niedriger.

Der Teilindex für **Sekundärenergie** stieg im September um 8,2 Prozent gegenüber August auf 149,9 Punkte. Das Vorjahresniveau wurde um gut ein Viertel (+25,5 Prozent) überschritten. Den stärksten Preisanstieg gegenüber August verzeichnete im September inländisch erzeugtes Leichtes Heizöl (+20,4 Prozent) gefolgt von importiertem Strom (+13,7 Prozent) und in Deutschland produziertem Flüssiggas (+10,8 Prozent). Diesel verteuerte sich ebenfalls deutlich (+9,1 Prozent). Deutlich weniger Volatilität verzeichnen aktuell die Fernwärmepreise. Gegenüber August ging der Preis im September um 0,1 Prozent zurück, verglichen mit dem Vorjahresmonat lag er um 0,5 Prozent niedriger.

Der **Strompreisindex**, der im Index für Sekundärenergie enthalten ist, lag im September 2026 bei 118,4 Punkten. Gegenüber August stieg der Index um 4,5 Prozent. Gegenüber dem Vorjahresmonat September 2025 lagen die Strompreise um 6,0 Prozent höher.

Der vbw Energiepreisindex

In den vbw Energiepreisindex fließen insgesamt 14 Einzelpreisindikatoren zu neun unterschiedlichen Energiearten ein. Die Gewichtung der einzelnen Energiearten erfolgt entsprechend ihrem jeweiligen Verbrauch in Bayern. Weitere Erläuterungen zum vbw Energiepreisindex finden Sie unter www.vbw-bayern.de/Energiepreisindex.

***Hinweis**: Im Frühjahr 2024 hat das Statistische Bundesamt die Statistik zu Erzeuger- und Außenhandelspreisen überarbeitet. Anstelle von 2015 bildet nun das Jahr 2021 das neue Basisjahr (2021 = 100). Die neuen Werte wurden in den vbw Energiepreisindex übernommen. Ein direkter Vergleich dieser Publikation mit Publikationen von vor April 2024 ist dadurch nicht mehr zulässig.*

Ansprechpartner

Elias Kerperin
Volkswirtschaftliche Grundsatzfragen

Telefon 089-551 78-422
elias.kerperin@vbw-bayern.de
www.vbw-bayern.de